

mit der ständigen und offensiven Entlarfung der imperialistischen Strategie, Politik und Ideologie, einschließlich des Sozialreformismus, verbunden. Die marxistisch-leninistische P. setzt sich konsequent mit allen Erscheinungen des —\*■ *Antikommunismus*, Antisowjetismus und —\*• *Nationalismus*, mit dem rechten und »linken« —<■ *Revisionismus* und —<■ *Opportunismus*, in welcher Form sie auch auftreten, auseinander. Zu ihren Grundprinzipien gehören die Wahrung der Einheit von Theorie und Praxis, von politischen, ökonomischen und ideologischen Aufgaben und ihr offensiver, polemischer Charakter.

Um eine höhere Wirksamkeit der ideologischen Arbeit zu gewährleisten, widmet die SED sowohl dem Inhalt als auch den Methoden der P. große Aufmerksamkeit. Sie beachtet die wechselseitigen Beziehungen zwischen Verstand und Gefühl und bedient sich daher all jener Mittel, die die P. lebendig und einprägsam gestalten. Da bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR die führende Rolle der SED wächst, gewinnt die marxistisch-leninistische P. immer mehr an Bedeutung. Einen zentralen Platz nehmen in ihr die —\*■ *Parteischulung der SED* und die —► *Massenpropaganda* ein. Mit der marxistisch-leninistischen P. ist die Agitation untrennbar verbunden.

Protéktorat: »Schutzherrschaft«; insbesondere' unter den Bedingungen der Herrschaft des Imperialismus praktizierte Form der Abhängigkeit eines Staates, die darauf beruht, daß der »protegierte« Staat dem Protéktorstaat die Außenpolitik »überträgt« und sich durch einen besonderen Vertrag seinem »Protéktor« in den internationalen Beziehungen unterwirft. Der »protegierte« Staat nimmt gewöhnlich auch einen Berater oder Leiter für die inneren Angelegenheiten (Resi-

dent) an und verliert de facto seine Selbständigkeit. Das P.sregime war eine typische Erscheinung imperialistischer Politik, besonders in der Phase der territorialen Aufteilung der Welt unter die Kolonialmächte. Es wurde namentlich dort angewandt, wo die Rivalität zwischen imperialistischen Mächten die Errichtung des direkten Kolonialstatus (—► *Kolonie*) nicht zuließ oder wo infolge überaus großer Rückständigkeit und des Vorhandenseins bestimmter gesellschaftlicher Verhältnisse eine indirekte Kolonialherrschaft der Durchsetzung der imperialistischen Interessen besser gerecht wurde. Die Errichtung eines P. stellt eine Verletzung der allgemeinen anerkannten Prinzipien des gegenwärtigen Völkerrechts dar und widerspricht insbesondere den Prinzipien der souveränen Gleichheit der Staaten (—► *Souveränität*) und des —\*• *Selbstbestimmungsrechts der Völker*.

Protokoll —<■ *diplomatisches Protokoll*

psychologische Kriegführung: eine Art der imperialistischen Kriegsvorbereitung und eine spezifische Kampfform während der Kriegshandlungen, mittels der die herrschenden Kreise der imperialistischen Staaten unter Anwendung von Propaganda, Terror u. a. Mitteln versuchen, die eigenen Völker und die Völker »gegnerischer«, verbündeter und neutraler Länder politisch-ideologisch, moralisch und psychologisch im Interesse ihrer aggressiven Strategie zu beeinflussen. Die p. K. ist Bestandteil des weltweiten Kampfes des Imperialismus gegen den Sozialismus und erwächst aus der historisch überlebten, parasitären, faulenden und sterbenden Ordnung des Kapitalismus. Daraus resultieren ihre grundsätzliche Zielstellung sowie ihr abenteuerlicher und aggressiver Charakter. Die p. K. hat folgende Ziele: die Aggressions-